



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

Juli, August, Sept. 2024
65. Jahrgang

Liebe Mouhmen und Vettern

LÅCH U SPRING U SING!

A Mensch, der wos zfrüe(d)n is u aa-r a weng denkt,
der gfreut sich, wens schäi(n) is, u gfreut sich, wens rengt,
der gfreut sich in Frie(d)nszeit u gfreut sich in Striet
u aa ba da Ärwat, ban Saan u ban Schniet.

Wos soll ma neat lusti sa(n)? D' Welt is sua schäi(n)!
Da Wold u d' Wies láchn uns oa(n) mit sein Gräin
u 's Bacherl springt lusti, 's lách 's Vüagherl am Zweigh,
Da Feuafålk gfreut sich u 's Fischerl in Teich.

Kurz, ålls guchzt u lách, wo 's near gi(b)t af da Ear(d)n
u d' Sunn lách van Himml u gröißt as da Fern.
Wer kannt an dåu woina u traamhappat sa(n)?
Is ålls in helln Jubel, sa láchst hålt du aa!

U gähnt neat ålls gout o(b) u glückli, wöist's denkst,
sa is dös balei(b) noch koa(n) Grund, dass d' dich kränkst.
Af 's Weda kinnt d' Sunn u af 's Unglück a Freud.
Wer gscheit is, der gfreut sich af d' kummada Zeit.

A gsunds u hells Láchn håt näi wos vadurbm,
van Láchn, ma(n) Löiwa is näimads noch gsturbm
u kinnt zletzt da Tåud u ságt: „Mách öitza Schicht!“,
sa tou noch an Guchza u lách 'n ins Gsicht.

Josef Hofmann
(*19.03.1858 in Karlsbad, † 21.06.1943 in Karlsbad)



Rückschau

Der Hutzanachmittag am 14.04.2024 stand unter dem Thema April. Dazu brachte Siegrid Goldstein einen Kulturbeitrag über das „April schicken“ und die Bräuche in der Walpurgisnacht im Egerland. Dazu ein Gedicht über den April. Weitere Gedichte in Mundart und eine lustige Geschichte gab Gerhard Heinz zum Besten. Lustige Kurzgeschichten wurden

auch von unserem Vüarstaiha vorgetragen. Leider war die Akustik bei den Vorträgen wegen einiger Feiern in der Gaststätte nicht die Beste, was aber dem anschließenden Kaffeeklatsch nicht beeinträchtigte. Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch von Klaus Kahl.



Die Muttertagfeier am 05.05.2024 war gut besucht, auch unser Musikus war nach einiger Abwesenheit wieder dabei und spielte uns eins auf. Peter Pass trug ein Gedicht zum Muttertag vor, sowie auch Gerhard Heinz Gedichte zum Muttertag in Mundart verlas. Silke Reichert lieferte einen Kulturbeitrag zum Maitanz im Egerland. Bei Kaffee und einer reichen Kuchenauswahl wurde viel Information ausgetauscht. Die Mütter erhielten ein kleines Geschenk.



Der Hutzanachmittag am 09.07.2024 hatte den Schwerpunkt auf dem Johannifeuer. Dazu gab es ein langes Mundartgedicht von Gerhard Heinz und einen Bericht über die Riten im Egerland von Siegrid Goldstein. Silke Reichert erzählte noch in einem Vortrag über den Heiligen Nepumuk. Bei Kaffee, Kuchen und Musik von unserem Peter ließen es sich die Anwesenden gut gehen.



Vorschau

Hutzanachmittag am 14. Juli 2024 ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische.
Am 04. August 2024 Grillfest der Egerländer in Weidenbach, Am Hirtenbuck (Abfrage wegen Grillfleisch, -würstel oder -käse am Hutzanachmittag im Juli).
Hutzanachmittag am 15. September 2024 in der Gaststätte Sommerfrische ab 15.00 Uhr.

Geburtstage

Allen, die in den Monaten Juli, August und September 2024 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern, gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Spenden

Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Geld- und insbesondere Kuchenspenden.

Sonstige Termine

Sudentendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Ansbach

Es liegen uns keine aktuellen Termine vor.

Trachtenverein Ansbach

Freitag 19.07.2024 Vereinsabend ab 19.00 in der Gaststätte Sommerfrische.

„Heiße“ Urlaubstipps

Gut Ding braucht – sagt der Volksmund – Weile.
Darum im Urlaub keine Eile:
Will man dem Sonnenbade frönen,
Soll man sich langsam dran gewöhnen!

Die Krebsgefahr, das ist bekannt,
Sie steigt mit jedem Sonnenbrand.
Drum meide man die Sonnenröte,
Auf dass man sich nicht selber töte.

So mancher sitzt am Mittelmeer
Und hat kein Lichtschutzmittel mehr.
Doch ohne Schutzgel auf der Haut
Ist so ein Urlaub schnell versaut!

Von Elf bis Drei, da wird´s gefährlich,
ein Sonnenbrand ist da entbehrlich!
Gepriesen sei der Mann von Welt,
Der drinnen seine Siesta hält!

Das Sonnenlicht wird ungeniert
Von manchen Flächen reflektiert
Drum hüte man sich elegant
Vor Schnee und Gletscher, Meer und Strand.

Ein guter Rat und eine mögliche Konsequenz:

Bist Du der Regeln überdrüssig,
Genieße halt die Sonne flüssig!
Denn ein guter Frankenwein
Erspart Dir glatt den Krankenschein!

Freizügigkeit tut selten gut.
Hemd, T-Shirt und ein Sonnenhut
Beschützen unsre zarte Haut,
Und FKK ist längst schon out.

Bei Licht gibt´s auch laut Goethe Schatten
Hier ist die Freizeit zu gestatten,
Selbst echte Narren weilen nicht
Im prallen starken Sonnenlicht!

Die Werbung tut uns täglich kund,
Solarien seien so gesund.
Das ist ein trügerischer Werbe-Deal:
Jeder UV-Strahl ist zu viel!

Denken wir mit, das wär´ zu gönnen,
An die, die noch nicht denken können.
Ein Kind hat jeden Sonnenschaden
Im spät´ren Leben auszubaden!

Vom Kindergeld bis hin zu Rente
Nehmen wir Medikamente.
Sie können, das muss man hier bemerken
Die Lichtempfindlichkeit verstärken!

Ein Gläschen schützt uns vor Sklerose
Mehr Gläschen führen zur Zirrhose.
Drum gilt auch hier zu jeder Stund:
Allzu viel ist ungesund!

Die erneuerte Egerländer Tracht

Der Bund der Deutschen, ein sudetendeutscher Schutzverband zur Erhaltung des Volksgutes, war es, der Anfang der dreißiger Jahre sogenannte "Trachtenfeste" veranstaltete und dazu aufrief, die alten Egerländer Trachten aus Truhen und Schränken herauszuholen, in denen sie annähernd 50 Jahre ruhten, und zu diesen Festen zu tragen. Diese Aufforderung fand ein ungeahntes Echo, die Egerländer besannen sich wieder auf ihre Trachten und forderten so manches schöne Stück oder gar ganze Trachten zutage. Da sah man plötzlich wieder den sogenannten "Festtagsstaat" der alten Egerländerinnen, der aus den schönsten Samt-, Seiden- oder Wollstoffen, herrlichen Schulter- und Umhängetüchern, Spenzern, buntbestickten Brokatbändern, Gold-, Silber-, Weiß- und Flinkerhauben, Silberschmuck, handgestrickten Strümpfen mit den kompliziertesten Strickmustern, Schnallenschuhen usw. bestand. Auch die alten Männertrachten konnten sich sehen lassen mit ihren schwarzen Pumphosen, verschiedenfarbigen Schwenkern, Jankern und Westen, mit dem Binderhut (Floderer) oder dem Quastenhut, den Hosenträgern mit den funkelnden Oa(n)toutaran, den schweren Uhrketten, den Schnallenschuhen oder Stiefeln und vielem mehr. Man lernte wieder, diese Dinge zu schätzen, und so war das Interesse an den alten Egerländer Trachten in weiten Bevölkerungskreisen geweckt. Die Egerländer zeigten sich bei den verschiedenen Veranstaltungen plötzlich wieder in Tracht. Aber schon bald stellte sich heraus, dass es nicht mehr genügend Trachten gab und außerdem die Alten schon recht brüchig und verschlissen waren. Nunmehr ging man daran, neue eigene Trachten zu schneiden. Hierbei stieß man naturgemäß auf große Schwierigkeiten, denn zum einen gab es nicht mehr die alten Stoffarten und Zubehöre und zum anderen auch keine Nähanleitungen. Dies alles aber war wichtig in Hinsicht darauf, dass es ja nicht nur eine Egerländer Frauen- oder Männertracht gab, sondern mehrere, die untereinander stark abwichen. So gab es Unterschiede nicht nur zwischen den einzelnen Landschaften, sondern oft sogar schon von Ort zu Ort. Um nun einen Wildwuchs bei den neuen Trachten zu vermeiden, der unweigerlich eingesetzt hätte, wurden unter Leitung des Historikers Prof. Dr. Hanika der Karls-Universität, Prag, in Zusammenarbeit mit dem "Bund der Deutschen" Arbeitskreise für die Trachtenerneuerung der einzelnen Gebiete gegründet. Diese Arbeitskreise gaben, streng angelehnt an die historischen Trachten, jedoch unter Weglassung so mancher völlig überlebter Dinge und unter Zugrundelegung der nunmehr vorhandenen Stoffarten und Möglichkeiten, neue Vorschriften für die Trachten heraus. Man hat auch nicht alle Trachten bzw. auch nicht alle Details erneuert, sondern versucht, die Anfertigung so leicht wie möglich zu machen, um Fehlerquellen möglichst auszuschließen. Aus diesem Grund konnte auch die Vielfalt der alten Trachten nicht mehr erreicht werden. Starke Abstriche wurden vor allem bei den Männertrachten gemacht. Hier bestimmte man, dass die Egerer Männertracht für das gesamte Egerland-Gebiet gelten kann. Das hieß natürlich nicht, dass daneben nicht auch alle anderen Männertrachten Gültigkeit haben sollten, aber bei der Trachtenerneuerung wurde allein die Egerer Männertracht ausgewiesen. Die Egerer Frauentracht, die ja früher auch nur in Eger selbst und eng um Eger herumgetragen wurde, galt gemäß der Erneuerung, neben den Trachten der einzelnen Landschaften, ebenfalls als tragbar für das gesamte Egerland, denn sie war von allen Frauentrachten am leichtesten herzustellen. Um aber, wie das ja bei den Trachten der Landschaften der Fall ist, wieder erkennen zu können, woher die Trachtenträgerin kam, bestimmte man, dass der Kreis Eger grüne Leibchen tragen sollte, der Kreis Karlsbad blaue, der

Kreis Luditz beige, der Kreis Tachau lila usw. Diese Vorschrift setzte sich aber bei den Frauen nicht durch, sie wählten sich jeweils die Farbe, die ihnen ihrer Meinung nach am besten zu Gesicht stand. Das tat zwar in der Gesamtheit der Egerer Tracht keinen Abbruch, denn jede Farbe (matt) ist zulässig, außer schwarz, aber man konnte nicht mehr erkennen, aus welcher Gegend die Trachtenträgerin kam. Neben der Egerer Tracht wurden noch weitere Frauentrachten aus sieben Gebieten erneuert. Die Anschaffung dieser Trachten aber war wesentlich teurer und vor allem schwieriger. Aber dessen



ungeachtet wurden bis 1938 viele unterschiedliche Frauentrachten erstellt. Während des 2. Weltkrieges wurde es um die Trachten etwas stiller, Trachtenfeste gab es kaum noch und auch sonst wenig Gelegenheit, sie zu tragen. 1945 kam die Vertreibung aus der angestammten Egerländer Heimat. Trotz des Verlustes fast der gesamten Habe gelang es einigen Unentwegten, ihre Tracht oder Teile davon mit herüberzuretten. Bald sah man bei den Zusammenkünften der Vertriebenen die eine oder andere Egerländer Tracht auftauchen, anfangs oft etwas zusammengewürfelt, aber der Wille, kund zu tun, hier steht ein Egerländer, ließ so manche strenge Trachtenvorschrift einfach vergessen. Inzwischen sammelten sich die Egerländer auch wieder und gründeten den Bund der Eghalanda Gmoin. Als sichtbare Verbundenheit zu ihrem Volksstamm wurde erneut der Wunsch nach dem Tragen ihrer Tracht wach, und bereits in den fünfziger Jahren lief die Anfertigung auf Hochtouren und die erste Egerländer Trachtenfibell von Josef und Luise Weitzer entstand. Auch nach der Vertreibung werden die Trachten gemäß der seinerzeitigen Trachtenerneuerung hergestellt.

Gießen, März 1986



**Noch ein
Termin !!!**



Erntedank

So lasset uns dem Herrgott danken,
dem Schöpfer dieser Erdenwelt,
der liebevoll und ohne Schwanken
uns väterlich die Treue hält!
Er gab in seiner großen Güte
uns wiederum das täglich´ Brot,
damit es uns vor Leid behüte,
vor Armut, Pein und Hungersnot!
Du hast uns nimmermehr vergessen,
allmächt´ger Vater, Himmelslicht!
Du gabst uns Speise, Trank und Essen,
vergaßest uns auf Erden nicht!
Dein Segen ruht in jeder Pflanze,
auf Mensch und Tier, im Erdenrund.
Er schwebt herbei im Sonnenglanze,
Ist überall, zu jeder Stund´!

Du hast uns Menschen stets geliebt,
Du weiser Vater, voller Duld,
obwohl wir Dich gar oft betrübet,
Mit uns´rer großen Sündenschuld!
Du, der die Nahrung uns gegeben,
verzeih´der Menschen Missetat,
dass Viele noch mit Hunger leben,
Wo Reichtum herrscht in manchem Staat!
Erweiche all die harten Herzen,
all derer, die da böse sind,
damit nicht weiter voller Schmerzen
und Hunger stirbt, manch´ armes Kind!
Du, ew´ger Gott, im Himmelreiche,
Gib weiter uns Dein täglich Brot,
damit´s zum Segen uns gereiche!
Wir danken Dir, Du treuer Gott!

Gerhard R. Renner

Koa(n Mensch is gern aloi(n, drum se me(r in da Gmoi.

Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:
1. Vüarstähler Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgödnernin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach, IBAN: DE92.7655.0000.0000.2186.36.

Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.